

## **Zwischenbericht zum 30. Juni 2010 der STINAG Stuttgart Invest AG**

WKN 731800; Börsenkürzel STINAG

### **Inhaltsverzeichnis**

1. Zwischenlagebericht Teilkonzern - Geschäftsverlauf
  - Kernaussagen
  - Immobilien
  - Unternehmensbeteiligungen
  - Umsatz und Ergebnis
  - Vermögens- und Finanzlage
  - Mitarbeiter
  - Risikobericht
  - Ausblick
  
2. Zwischenabschluss Teilkonzern
  - Bilanz
  - Gewinn- und Verlustrechnung
  - Eigenkapitalveränderungsrechnung
  - Kapitalflussrechnung
  - Anhang

---

### **1. Zwischenlagebericht Konzern**

#### Kernaussagen

Das erste Halbjahr 2010 des STINAG-Konzerns war im Wesentlichen von folgenden Ereignissen geprägt:

- **STINAG hat ersten Windpark in Frankreich für eigenes Portfolio erworben. Damit wird STINAG Erzeuger erneuerbarer sauberer Energie.**
- **EuroCape-Gruppe hat ersten Windpark errichtet; erste Ergebnisbeiträge der unternehmerischen Beteiligung im Bereich Windenergie ab der zweiten Jahreshälfte.**
- **STINAG ergänzt das traditionelle Immobiliengeschäft mit Investitionen aus dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energie - Inbetriebnahme einer Photovoltaikanlage von rund 1 Megawatt auf den Gebäuden des SINNER Areals.**
- **Moninger-Gruppe investiert im Geschäftsfeld Getränke in die Zukunft; Erwerb des Marken- und Absatzgeschäftes der Hofbrauhaus Hatz AG.**

## Immobilien

Der Immobilienmarkt war auch im ersten Halbjahr 2010 von einem verhaltenen Trend gekennzeichnet. Eine schwache Vermietungsleistung mit stark gestiegenen Leerständen und sinkenden Spitzen- und Durchschnittsmieten prägten den Sektor der Büroimmobilien. Der bislang stabil verlaufende Vermietungsmarkt von Einzelhandelsimmobilien zeigt erste Anzeichen einer Schwächung als Folge der ungewissen Konsumbereitschaft.

Diese Marktsituation erreichte nun auch erstmals das Immobiliengeschäft der STINAG-Gruppe. Im ersten Halbjahr 2010 waren eine deutlich erschwerte Vermietung sowie leicht sinkende Mieterlöse sichtbar. Eine langfristige Vermietung zu gleichen oder verbesserten Mietkonditionen sind derzeit, wenn überhaupt, nur durch attraktivere Rahmenbedingungen nachhaltig erreichbar; potentielle Mieter setzen bei der Flächenanmietung strengere Bewertungsmaßstäbe bezüglich der Mietflächenausstattung bzw. -gestaltung an. Die Aufrechterhaltung solider steigender Umsatz- und Ergebnisbeiträge des Immobiliengeschäftes der STINAG bedingen nun fallweise kurz- bis mittelfristig Erneuerungsinvestitionen und kleinere Entwicklungen bei Bestandsobjekten. Darüber hinaus wurden zur weiteren Optimierung des Immobilienportfolios nicht mehr befriedigend rentable Objekte, zumeist Gastronomieobjekte, veräußert.

Aufgrund der derzeit fehlenden attraktiven Angebote auf dem Immobilientransaktionsmarkt hat die STINAG im Berichtszeitraum keine weiteren Immobilien erworben. Allerdings kommt der Gewerbeimmobilienmarkt langsam wieder in Bewegung, so dass Investitionen in cash-flow starke Objekte weiter im Fokus stehen.

## Unternehmensbeteiligungen

### *Erneuerbare Energie*

Das Mitte 2008 begonnene Engagement im Bereich der Windparkprojektentwicklungen - die EuroCape New Energy Ltd. - zeigt nun, nach einer zweijährigen Aufbau- und Entwicklungsphase, sichtbare Resultate. Als erster Meilenstein dieses Geschäftes wurden zwei Windparks in Frankreich mit einer Nennleistung von 24 Megawatt errichtet, die Inbetriebnahme steht nun unmittelbar bevor. Beide Windparks sind mit einer jeweilig eigenständigen Projektfinanzierung ausgestattet. Dabei steht im Vordergrund, dass diese mit einer angemessenen Eigenkapitalquote hierdurch den finanziellen Spielraum der Gruppe nicht einschränken. Die wirtschaftlich sinnvolle Relation zwischen Eigen- und Fremdmitteln sorgt dabei für eine überdurchschnittliche Rentabilität des eingesetzten Eigenkapitals. Das hierdurch freigewordene Eigenkapital der EuroCape lässt nun verstärkt Entwicklungen und Investitionen in weitere Windparkprojekte zu, so dass Anfang 2011 in Rumänien und Polen Baugenehmigungen und weitere Errichtungen erwartet werden können.

Eine wesentliche Änderung ergab sich in der strategischen Ausrichtung der STINAG-Gruppe im Bereich der erneuerbaren Energien. Anfang Juli 2010 hat die STINAG für das eigene Portfolio einen von der EuroCape bis zur bankenfinanzierten Baureife entwickelten und zwischenzeitlich errichteten Windpark mit einer Leistung von 12 Megawatt in Frankreich erworben. Erste Stromerlöse hieraus werden ab Ende des dritten Quartals 2010 erwartet. Damit steht die STINAG im Geschäftsfeld unternehmerische Beteiligungen - Bereich Windenergie - künftig auf zwei Säulen; zum einen die Beteiligung an der EuroCape, mit der Entwicklung, dem Bau, Verkauf und dem Betrieb von Windparks, zum anderen als direkter Windparkbetreiber. Mit diesem strategischen Schritt wird es der STINAG-Gruppe gelingen, bereits in 2010 operative Umsatz- und Cashflowbeiträge aus dem Windprojektentwicklungsgeschäft zu erzielen, was nach der bisherigen Planung erst 2012 vorgesehen war

Eine wesentliche Erholung des Finanzierungsgeschäftes für Windparkprojekte hat sich auch im ersten Halbjahr 2010 nicht eingestellt. Dennoch ist es gelungen, für einen von der eviag

AG errichteten Windpark eine Fremdfinanzierung zu angemessenen Konditionen zu erhalten. Der Hierdurch erbrachte Beweis der Marktfähigkeit der eviag Windkraftwerke ist ein wichtiger Meilenstein für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Die Errichtung eines Prototypen, der neuen 2-MW-Turbine, ist ein weiterer Schritt zur Umsetzung des unternehmerischen Geschäftsmodells der eviag.

Die Marktentwicklung in diesem Geschäftsbereichs spiegelt größte Erwartungen in die Zukunft. Die erneuerbare Energie, und dabei wird immer in erster Linie die Windenergie verstanden, ist unbestritten eines der Geschäftsfelder mit den größten Wachstumsperspektiven. Allerdings ist die Umsatz- und Ergebnissituation aller Hersteller von Windkraftanlagen von der Lähmung gekennzeichnet, welche die weltweite Bankenkrise durch den nahezu völligen Ausfall von Projektfinanzierungen bewirkte. Die weitere Entwicklung wird deshalb einzig davon abhängen, wie sich das Projektfinanzierungsgeschäft der Banken entwickelt. Somit wird auch die weitere Entwicklung der eviag davon abhängen, wie schnell das Projektgeschäft und dessen Finanzierung wieder in Gang kommen. Die medial vermarkteten Großprojekte im Off-shore Bereich sind kein Gradmesser für diese Branche, da es sich hierbei um politikgetriebene Prestigeprojekte handelt, deren Wirtschaftlichkeit und technologische Nachhaltigkeit als zumindest fragwürdig einzustufen sind. Bis heute kann in diesem Bereich auf jeden Fall noch keine branchenweite Veränderung dieser Situation festgestellt werden.

Die Finanz- und Ertragslage der eviag AG wurde durch die Verzögerung der Markteinführung und das Ausbleiben durchfinanzierter Projektaufträge in starkem Maß belastet.

Mit der Projektentwicklung „STINAG SOLAR“ als Ergänzung des Immobiliengeschäftes wurde das unternehmerische Geschäftsmodell der STINAG ein weiteres Mal unter Beweis gestellt. Ende Mai bzw. Juni 2010 wurde von der neu gegründeten STINAG Solar GmbH auf den Brauereigebäuden des SINNER Areals in Karlsruhe, mit einer Fläche von rund 18.500 m<sup>2</sup> eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von knapp 1 Megawatt und einem Investitionsvolumen von rund 2,3 Millionen Euro errichtet und in Betrieb genommen. Die Anlage ging im Juli in Betrieb und liefert für die nächsten 25 Jahre einen kontinuierlich stabilen Cash Flow.

### *Getränkesegment*

Der unverändert hart umkämpfte Biermarkt führt die regionalen Mittelstandsbrauereien in eine existenzbedrohende Lage. Dieser Entwicklung kann nur noch durch strategische Maßnahmen begegnet werden. Zur Sicherung der Zukunft des **Geschäftsfeldes Getränke** hat deshalb die neu firmierende Hatz-Moninger Brauhaus GmbH mit Wirkung zum 01. Mai 2010 das Absatz- und Markengeschäft, unter Einbindung der Teile der Brauereitechnik, von der Hofbrauhaus Hatz AG, Rastatt, erworben und für die Übergangs- und Zusammenführungsphase den Brauereibetrieb in Rastatt bis längstens Ende des Jahres 2010 angepachtet. Die Zusammenführung der beiden Betriebe soll voraussichtlich 1 bis 1,5 Jahre dauern, wobei die Umsetzung des Sudhauses im Frühjahr 2011 geplant ist. Ab diesem Zeitpunkt wird dann im Sudhaus von Hatz am Standort in Karlsruhe-Grünwinkel die Marke „Hatz„ gebraut werden. Ziel ist es, die beiden badischen Traditionsmarken Hatz und Moninger am Standort Karlsruhe zusammenzuführen, im Absatzgebiet Rastatt und Karlsruhe fortzuentwickeln sowie erfolgreich in die Zukunft zu führen.

### **Umsatz und Ergebnis**

Die Gesamtleistung zum 30. Juni 2010 lag mit 19,4 Millionen Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Im Immobiliensegment erhöhten sich die Mieterlöse ausschließlich durch die erstmals ganzjährige Vereinnahmung der Mieten aus dem in der zweiten Jahreshälfte 2009 erworbenen Geschäftshaus Königstraße 38. Im Getränkesegment konnten die verzeichneten Umsatzverluste durch die anteiligen Umsätze der Marke „Hatz“ abgeschwächt werden.

Die Entwicklung der Aufwandspositionen sind vor allem durch die Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Investition im Geschäftsfeld Getränke bedingt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis lag damit bei 3,8 Millionen Euro, nach 3,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die deutliche Verschlechterung des Finanzergebnisses auf -2,2 Millionen Euro (Vorjahr -0,4 Millionen Euro) ist insbesondere auf das investitions- und zinssatzbedingt negativ beeinflusste Zinsergebnis zurückzuführen; das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energie mit -1,6 Millionen Euro (Vorjahr: -1,9 Millionen Euro) umfasst einen planmäßigen Verlustanteil der EuroCape New Energy Ltd. mit rund 0,6 Millionen Euro sowie eine marktbedingt weitere Risikovorsorge für die Beteiligung an dem Windkraftanlagenhersteller eviag AG.

Unter Berücksichtigung von Steuern lag damit das Konzernergebnis zum 30. Juni 2010 bei 1,5 Millionen Euro, nach 2,5 Millionen Euro im Vorjahresvergleichszeitraum. Der Cash Flow nach DVFA hat sich im ersten Halbjahr auf T€ 8.669 mehr als verdoppelt.

### **Vermögens- und Finanzlage**

Die Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage war von der Investition im Geschäftsfeld Getränke, der Investition in eine Photovoltaikanlage sowie der Anzahlung für den Erwerb des ersten eigenen STINAG-Windparks beeinflusst. Bedingt durch diese Investitionen sowie der Dividendenzahlung verminderte sich folglich der Liquiditätsstand von 44,4 Millionen Euro auf 29,5 Millionen Euro. Insgesamt lag die Bilanzsumme zum 30. Juni 2009 mit 285,7 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau (298,6 Millionen Euro).

### **Mitarbeiter**

Im ersten Halbjahr 2010 lag der konzernweite Personalbestand – der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STINAG Real Estate GmbH, der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH, sowie der Masterhorse Vertriebs GmbH umfasst – bei 122 nach 104 zum 31. Dezember 2009. Die Erhöhung ist auf die Übernahme sämtlicher Mitarbeiter im Rahmen der Investition im Getränkesegment bei der Hatz-Moninger Brauhaus GmbH und auf die erstmalig ganzjährige Berücksichtigung der im Dezember 2009 angestellten Mitarbeiter bei der STINAG zurückzuführen.

### **Chancen- und Risikobericht**

Das Risikomanagementsystem der STINAG hat sich seit Jahresbeginn nicht verändert. Das Risikomanagementsystem ist im Geschäftsbericht 2009 auf der Seite 31 beschrieben.

Es liegen derzeit keine Erkenntnisse aus der Analyse unserer Risikofelder vor, wonach sich die Risikolage gegenüber dem Konzernjahresabschluss 2009 verändert hat. Für die Gesellschaft sind keine bestandsgefährdenden Risiken vorhanden oder ersichtlich. Soweit notwendig, wurde zur Absicherung erkennbarer Risiken ausreichend Vorsorge getroffen.

### **Ausblick**

Um die derzeit negativen Tendenzen des Immobilienmarktes auf das **Immobiliengeschäft** der STINAG-Gruppe abzuwenden und um nachhaltig eine verbesserte Ertrags- und Wertstruktur des Kerngeschäftsfeldes zu gewährleisten, steht die Optimierung des Portfolios an Bestandsimmobilien durch Zu- und Verkäufe sowie durch marktgeforderte Erneuerungsinvestitionen an Bestandsimmobilien im Fokus. Durch diese Maßnahmen wird zwar zum einen das Immobilienergebnis in den kommenden Jahren mittelfristig belastet werden. Zugleich

wird aber hierdurch die Grundlage für eine verbesserte Ertragskraft des Immobiliensegmentes geschaffen.

Im **Geschäftsfeld unternehmerische Beteiligungen** wird ab der zweiten Jahreshälfte im Bereich **erneuerbare Energien** mit der Inbetriebnahme von zwei Windparks in Frankreich mit 24 Megawatt ein nachhaltig stabiler Cash Flow erzielt. Die Fortentwicklung der Windparkprojekte werden nun nach der durch die Refinanzierung gestärkten Eigenkapitalbasis der EuroCape verstärkt vorangetrieben, so dass Anfang 2011 weitere Baugenehmigungen in Polen, Rumänien und Italien zu erwarten sind. Die Finanz- und Ertragslage der eviag AG wird sich auf dem Stand der marktbedingten Auftrags- und Projektfinanzierungssituation aktuell nicht verbessern. Sollte sich die Marktsituation mittelfristig nicht verbessern, wird eine strategische Neuausrichtung des Geschäftsmodells notwendig werden.

Mit dem Zusammenschluss der beiden Brauereien Hatz und Moninger soll das **Geschäftsfeld Getränke** in die Zukunft geführt werden. Das Geschäftsjahr 2010 wird insbesondere von dem Erwerb des Marken- und Absatzgeschäftes der Marke „Hatz“ sowie der Zusammenführung und Reorganisation der beiden Brauereien belastet sein. Ab dem Jahr 2011 ist erstmals ein ausgeglichenes operatives Ergebnis geplant.

## 2. Zwischenabschluss Konzern

### Bilanz des STINAG Stuttgart Invest AG - Konzerns

<b>Aktiva</b>	<b>30.06.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	172.585	174.967
Sachanlagen	8.521	5.723
Immaterielle Vermögenswerte	3.701	596
Finanzielle Vermögenswerte und Forderungen	50.649	15.367
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	0	35.057
Aktive latente Steuern	3.455	3.193
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>238.911</b>	<b>234.903</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	2.098	1.759
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15.203	8.457
Wertpapiere	70	96
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29.453	44.394
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>46.824</b>	<b>54.706</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>285.735</b>	<b>298.609</b>
<b>Passiva</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	39.000	39.000
Kapitalrücklage	1.050	1.050
Gewinnrücklagen	172.043	174.544
Cash Flow Hedge Rücklage	- 1.705	- 1.294
Bilanzgewinn	1.643	8.941
Anteile in Fremdbesitz	2.542	2.533
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>214.573</b>	<b>224.774</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Rückstellungen	9.337	9.052
Verzinsliche Darlehen	20.179	20.194
Passive latente Steuern	15.506	15.907
Sonstige langfristige Schulden	5.272	3.944
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>50.294</b>	<b>49.097</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Rückstellungen	12.847	10.876
Verbindlichkeiten L+L und sonstige Verbindlichkeiten	8.021	4.862
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>20.868</b>	<b>15.738</b>
<b>Summe Schulden</b>	<b>71.162</b>	<b>64.835</b>
	<b>285.735</b>	<b>289.609</b>

## Gesamtergebnisrechnung des STINAG Stuttgart Invest AG - Konzerns

	01.01.10 bis 30.06.10 TEUR	01.01.09 bis 30.06.09 TEUR
<b>Umsatzerlöse</b>	19.367	19.215
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-40	38
<b>Gesamtleistung</b>	19.327	19.253
Sonstige betriebliche Erträge	2.760	1.240
	<u>22.087</u>	<u>20.493</u>
Materialaufwand	4.026	4.618
Personalaufwand	3.170	2.572
Abschreibungen	3.336	2.960
Aufwendungen aus als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1.225	1.165
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.534	5.911
	<u>18.291</u>	<u>17.226</u>
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis</b>	<b>3.796</b>	<b>3.267</b>
<b>Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen</b>	<b>- 1.595</b>	<b>- 1.864</b>
Erträge aus Finanzanlagen und sonstige Zinserträge	686	2.284
Aufwendungen aus Finanzanlagen und sonstige Zinsaufwendungen	1.281	779
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 2.190</b>	<b>- 359</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.606</b>	<b>2.908</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	587	954
Sonstige Steuern	- 470	- 509
	<u>117</u>	<u>445</u>
<b>Konzernergebnis nach Steuern</b>	<b>1.489</b>	<b>2.463</b>
<b>Davon konzernfremde Aktionäre</b>	<b>-19</b>	<b>28</b>
<b>Davon Aktionäre der STINAG AG</b>	<b>1.470</b>	<b>2.435</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung des STINAG Stuttgart Invest AG - Konzerns

(in TEUR)	Auf die Anteile des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital						Minderheitenanteile	Konzerner Eigenkapital
	Gez. Kapital / Stammkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage IAS 39 Cash-Flow Hedge/ Zeitwertkorrektur	Bilanzgewinn	Gesamt		
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>39.000</b>	<b>1.050</b>	<b>172.681</b>	<b>0</b>	<b>18.304</b>	<b>231.035</b>	<b>3.294</b>	<b>234.329</b>
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	-1.216	3.617	<b>2.401</b>	-21	<b>2.380</b>
Übrige Veränderungen	0	0	1.706	0	-1.706	<b>0</b>	0	<b>0</b>
Erwerb von Minderheitenanteilen	0	0	156	0	-108	<b>48</b>	-818	<b>-770</b>
Gezahlte Dividenden/Ausschüttungen	0	0	0	0	-11.165	<b>-11.165</b>	0	<b>-11.165</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>39.000</b>	<b>1.050</b>	<b>174.543</b>	<b>- 1.216</b>	<b>8.942</b>	<b>222.319</b>	<b>2.455</b>	<b>224.774</b>
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	-411	1.470	1.059	19	1.078
Übrige Veränderungen	0	0	- 2.500	0	2.510	10	-10	0
Gezahlte Dividenden/Ausschüttungen	0	0	0	0	-11.278	-11.278	0	-11.278
<b>Stand 30.06.2009</b>	<b>39.000</b>	<b>1.050</b>	<b>172.043</b>	<b>- 1.705</b>	<b>1.644</b>	<b>212.032</b>	<b>2.542</b>	<b>214.574</b>



## Kapitalflussrechnung des STINAG Stuttgart Invest AG - Konzerns

(in TEUR)

	01.01.10 bis 30.06.10	01.01.09 bis 30.06.09
<b>Operativer Bereich</b>		
Jahresergebnis nach Steuern	1.489	2.463
Abschreibungen (inklusive Abschreibungen aus Finanzanlagen)	4.357	3.350
Veränderung der Rückstellungen	2.258	-3.789
Zahlungsunwirksame Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzlagen	595	1.860
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	0
<b>Cash Flow nach DVFA</b>	<b>8.699</b>	<b>3.884</b>
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-474	-180
Veränderung der übrigen Aktiva	-7.324	1.512
Veränderung der übrigen Passiva	3.646	104
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>4.547</b>	<b>5.320</b>
<b>Investitionsbereich</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1.834	908
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-10.057	-32.139
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.223</b>	<b>-31.231</b>
<b>Finanzierungsbereich</b>		
Veränderung der Kreditaufnahme	-31	-15
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-69	0
Gezahlte Dividende	-11.165	-11.164
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-11.265</b>	<b>-11.179</b>
<b>Finanzmittelbestand</b>		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-14.941	-37.090
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Periode	44.394	79.193
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>29.453</b>	<b>42.103</b>

## Konzernanhang

Der Halbjahreskonzernabschluss ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Dem vorliegenden Halbjahreskonzernabschluss liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde. Die Methoden zur Konsolidierung gelten unverändert gegenüber dem Teilkonzernabschluss 2009 und sind im Geschäftsbericht 2009 auf den Seiten 48 ff. dargestellt.

Der Konzernabschluss umfasst neben der STINAG Stuttgart Invest AG 21 vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften, gegenüber 19 zum 31. Dezember 2009. Neu in den Konzernabschluss einbezogen wurden zum 30. Juni 2010 die im zweiten Quartal gegründete STINAG Solar GmbH, Stuttgart, sowie die STINAG Technikverpachtungs GmbH, Stuttgart.

### *Erklärung nach WpHG § 37w, Absatz 5*

Der Halbjahreskonzernabschluss zum 30. Juni 2010 wurde keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

### *Transaktionen mit nahestehenden Personen*

Geschäftstransaktionen zwischen nahestehenden Personen der STINAG Stuttgart Invest AG und der STINAG Stuttgart Invest AG fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

### *Versicherung der gesetzlichen Vertreter*

*Erklärung gemäß § 37y WpHG i.V.m. § 37w Abs.3 Nr. 3 WpHG*

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernzwischenlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind“.

Stuttgart, 31. August 2010

Der Vorstand